des Ozeans gekommen; sie haben Städte und Kirchen erbaut und sind gediehen über alle Erwartung."

Im Brabantischen singt man noch heute ein Lied, das eine Erinnerung an diese Auswanderungen vor siebenhundert Jahren bildet. Das Lied beginnt mit den Worten:

„Naer Oostland willen wy ryden;
Naer Oostland willen wy mee;
Al ower die Heiden;
Frisch ower die Heiden;
Daer isser en betere Stee.
Als wy binnen't Oostland komen,
Al onder dat hooge Huis syn:
Daer worden wy binnen gelaten, —
Frisch ower die Heiden;
Zy heten ons willekom zyn."

Das Verfahren bei der bäuerlichen Kolonisation beschreibt Schwebel mit den Worten: „Der Markgraf überließ verödete oder nur schwach bevölkerte slavische Dörfer oder gänzlich unbebautes Land an sächsische und holländische Männer, mit der Bedingung, hier deutsche oder niederländische Niederlassungen zu errichten, den Wald zu roden und den Sumpf auszutrocknen. Der angesehenste der Käufer oder der Unternehmer erhielt das erbliche Amt des Schulzen, einige von den Abgaben an den Grundherrn befreite Hufen Landes und den dritten Teil von den Einkünften des deutschen Dorfgerichtes, welches letztere er selbst abzuhalten hatte. Die einzelnen Hofstellen und die dazu gehörigen Teile der Dorf-Feldmark wurden dann an Bauern gegen möglichst hohe Preise ausgethan; zum Anbau wurden ihnen einige Freijahre bewilligt; dann aber mußte dem Bischof der Zehnte und dem Grundherrn ein jährlicher Zins entrichtet werden, welcher zum Teil aus Geld, zum Teil aber aus sehr verschiedenartigen Naturalleistungen bestand."

Brakteat Albrechts des Bären,
ihn und seine Gemahlin darstellend. Das Original (Silber) befindet sich im königlichen Münzkabinett zu Berlin.

Auch adlige Ansiedler, namentlich aus Sachsen, ließen sich in dem neu erworbenen Gebiete nieder und verschwägerten sich mit den wendischen Fürstengeschlechtern, mit denen sie dann einen festen Stamm kriegerischer Verteidiger des märkischen Landes und des christlichen Glaubens bildeten. Nach der Besiegung des Wendenfürsten Jaczo (1157) sicherte Albrecht die Ostgrenze der Mark durch die Anlage neuer Burgen, wie Potsdam, Kremmen, Bötzow, Trebbin, Saarmund und Beuthen, und die Achtung vor seinem Namen war so groß, daß in den folgenden Jahren keine weiteren Erhebungen der Wenden stattfanden. In Begleitung seiner Gemahlin Sophia konnte

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342